

Oeffentlichkeit und Privatheit in Mittelalter und Frueher Neuzeit (Goettingen, 1/2003)

Mallinckrodt, R.v.

Offen und Verborgenen.

Kulturelle Strategien zur Imagination von

"Oeffentlichkeit" und "Privatheit" in Mittelalter und Frueher Neuzeit

Tagung der "International Max Planck Research School for the History and Transformation of Cultural and Political Values" vom 23.-24.01. 2003 in Goettingen

Ausgehend von medien- und kommunikationsgeschichtlichen Fragestellungen wurden in den letzten Jahren - angefangen bei Rainer Wohlfeils Begriff der "reformatorischen Oeffentlichkeit" (1984) - zunehmend unterschiedliche Formen und Orte vormoderner "Oeffentlichkeiten" in den Blick genommen. Dennoch war bislang die Zurueckhaltung hinsichtlich einer Uebertragung der modernen Komplementaerbegriffe "oeffentlich - privat" auf mittelalterliche und fruehneuzeitliche Epochen gross.

Die geplante Tagung moechte sich deshalb das Plaedoyer fuer einen "kontrollierten Anachronismus" (von Moos, 1998) zu eigen machen und erproben, inwiefern das Paradigma 'oeffentlich' - 'privat' insbesondere fuer die Kulturwissenschaften fruchtbar zu machen ist. Dabei soll eine Perspektive gewaehlt werden, die jene Teilsegmente mittelalterlicher und fruehneuzeitlicher Kultur in den Blick nimmt, in denen Diskurse jenseits der Institutionen- und Staatsgeschichte verhandelt werden. Die gemeinsam von Philippe Ariès und Georg Duby herausgegebene "Histoire de la vie privée" (1985-87), Sammelbaende von Gert Melville/ Peter von Moos (Das Oeffentliche und das Private in der Vormoderne, 1998) und Gisela Engel/Brita Rang/ Klaus Reichert/ Heide Wunder (Das Geheimnis am Beginn der europaeischen Moderne, 2002), aber auch Arbeiten zu oeffentlichem Handeln im Mittelalter (Gerd Althoff, Horst Wenzel) sowie zu Fragen von Auffuehrung und Schrift (Jan Dirk Mueller) haben hierzu bereits Grundlagen geschaffen, von denen aus folgende Fragen gestellt werden sollen:

1) Mit welcher Terminologie kann in den Mittelalter- und Fruehneuzeitwissenschaften operiert werden? Welche Begriffe legen die Gegenstaende nahe und was repraesentieren sie? Welche Modi der Darstellung entsprechen den Dichotomien oeffentlich-heimlich, offenlich - tougen, publicus - privatus in der Literatur, in der bildenden Kunst und der Architektur, der Musik und der Wissenschaft?

- 2) Welche Räume und Zeiten des Öffentlichen und Privaten lassen sich ausmachen (z. B. Kloster: Messe - Gebet/Meditation, Hof: herrschaftliche Repräsentation - geselliges Fest, Schule/Universität: lectio - Lektüre, Kirchenjahr: Karneval - Fastenzeiten)? Wo und wann konstituiert sich repräsentative Öffentlichkeit? Wo und wann hingegen (Teil-) Öffentlichkeiten? Wie können paars und totum ihre Kommunikation organisieren? Welche Übergangsräume werden hierfür geschaffen und imaginiert? Wodurch zeichnen sich Akte der Absonderung aus und wie funktionieren sie?
- 3) Welche Strategien des Verbergens und Entdeckens, repräsentativer und geheimer kultureller Handlungen lassen sich beschreiben? Worüber 'sprechen' Texte, worüber 'schweigen' sie? Welche Brüche zwischen den Zeilen lassen sich festmachen? Inwiefern können spezifische Latenz/Praesenz-Strukturen über kulturelle Werte, Sinnangebote und Konflikte Auskunft geben?
- 4) Welcher Kommunikationsformen bedienen sich die Diskurse des "Öffentlichen" und des "Privaten"? Inwiefern stehen Form (z.B. Gattungen) und Inhalt dabei in Korrespondenz? Welchen Normierungsgrad und im Gegenzug welche Spielräume entwickeln öffentliche und private Kommunikationsverfahren? Wie wird jeweils Verbindlichkeit und Geltung erzeugt? Welche Wege nehmen 'kulturelle Sprengsätze' (z.B. neues geographisches, kosmologisches, naturwissenschaftliches, ethnologisches Wissen) zu Beginn der Frühen Neuzeit in "öffentliche" und "private" Diskurse? Wie können curiositas und 'Herrschaftswissen' mit diesem Paradigma erfasst werden?

Die Tagung richtet sich vor allem an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Beiträge zur Tagung sind aus allen mit Mittelalter und Früher Neuzeit befassten Disziplinen willkommen. Sie sollten sich einer der skizzierten Fragestellungen zuordnen lassen. Exposés (max. 3 Seiten) sind bis zum 31.10.2002 bei der IMPRS "Werte und Wertewandel", Koordination: Rebekka von Mallinckrodt, MPI für Geschichte, Hermann-Foege-Weg 11, 37073 Göttingen, einzureichen. Eine Publikation der Vorträge im Rahmen eines Tagungssammelbandes ist ins Auge gefasst.

Kontakt: Rebekka von Mallinckrodt, e-mail: rvm@mpi-g.gwdg.de
<<mailto:rvm@mpi-g.gwdg.de>>, Tel. 0551 / 4956 137

Rebekka von Mallinckrodt
Koordinatorin der International Max Planck Research School
Max-Planck-Institut für Geschichte
Hermann-Foege-Weg 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551/ 4956-137
Fax.: 0551/ 4956-170
Mail: RvM@mpi-g.gwdg.de

Quellennachweis:

CFP: Öffentlichkeit und Privatheit in Mittelalter und Früher Neuzeit (Göttingen, 1/2003). In: ArtHist.net, 10.08.2002. Letzter Zugriff 19.12.2025. <<https://arthist.net/archive/25161>>.